

Bielertagblatt

heute
Espace
Stellen-
markt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Freitag,
7. April 2017

www.bielertagblatt.ch

Bitte mehr Kontroverse

Wie ist der Tod der Tochter zu überleben? «The Shack» geht den religiösen Weg. – Seite 14



Die Jäger von Moutier

Die BT-Schlüsseljagd hat über 300 Leute angelockt. – Seiten 12 und 13

Fragiles Tauwetter

Deblockierte Dossiers: Die EU und die Schweiz verhandeln wieder. – Seite 21

Flanieren, flirten, heiraten – so erhält man einen Gratiseintritt

Lyss In der Seelandhalle wurde gestern in Lyss die Gewerbeausstellung Lysspo eröffnet. Die Ausstellung eignet sich offenbar auch als Singlebörse.

Noch bis zum Sonntag präsentieren die Gewerbler in Lyss ihre Angebote. Gestern wurde die 19. Lysspo feierlich eröffnet. Für die Veranstalter ist der Kontakt zu den Kunden sehr wichtig. Das betonte Lysspo-Organisator Jürg Michel in seiner Eröffnungsrede. Der Kundenkontakt

und die Begegnung an der Messe kann neben neuen Aufträgen auch zu einem unverhofften Rendez-vous führen: So haben sich vor vier Jahren an der Lysspo ein Aussteller und eine Messebesucherin getroffen, sich ineinander verliebt, geheiratet und eine Familie gegründet. Ihnen

wurde nun vom Organisationskomitee ein lebenslanger Gratis-Eintritt an die Messe geschenkt. Ehrengast der diesjährigen Lysspo war der Regierungsrat Christoph Ammann, der in seiner Rede Lyss als wichtigen, kantonalen Industriestandort würdigte. *apm – Region Seite 7*

Initiative will, dass leer stehender Raum gemeldet werden muss

Biel Die Jungsozialisten haben sie lanciert, ein überparteiliches Komitee hat sie gestern präsentiert: die Zwischennutzungsinitiative. Sie verlangt, dass leer stehender Raum auf dem Gebiet der Stadt Biel künftig meldepflichtig wird. Melden muss demnach ein Hauseigentümer einer Koordinationsstelle der Stadt Biel, wenn seine Liegenschaft seit mehr als drei Monaten leer steht. Die Initianten möchten mit der Initiative Zwischennutzungen für kulturelle und soziale Projekte fördern. Das Initiativkomitee setzt sich aus Kulturschaffenden und Politikern zusammen. Vorab linke Parteien tragen das Anliegen – die Ausnahme machen die Grünliberalen, die mit drei Personen im Initiativkomitee vertreten sind. Das Komitee hat nun sechs Monate Zeit,

rund 2000 gültige Unterschriften von Personen zu sammeln, die in Biel stimmberechtigt sind. Doch hat die Jusos die Initiative überladen? Der Präsident des Hauseigentümerverbandes Biel und Region, Heinz Freivogel, lehnt die Zwischennutzungsinitiative nicht nur «mit aller Deutlichkeit» ab. Er verweist auch darauf, dass diese durch die Pflichten für Hauseigentümer in die in der Bundesverfassung gewährleistete Eigentumsgarantie eingreife. Kommt die Initiative mit den nötigen Unterschriften zustande und sollte die Initiative tatsächlich gegen eigenössisches oder kantonales Recht verstossen, müsste der Bieler Gemeinderat das Volksbegehren bei der materiellen Prüfung für ungültig erklären. *lsg – Region Seite 4*

Safnern diskutiert über Asylunterkunft

Asyl Der Bieler Regierungsratshalter, Philippe Chételat und Daniel Rudin vom kantonalen Migrationsamt haben sich den Fragen der Safnerer Bevölkerung gestellt. An einer Infoveranstaltung im Gasthof Sternen diskutierten sie mit den Einwohnern, ob die Zivilschutzanlage im Dorf zur Notunterkunft für Asylsuchende umfunktioniert werden soll. Dabei kam zum Ausdruck, dass die Einwohner zwar nicht grundsätzlich abgeneigt sind, Flüchtlinge im Dorf aufzunehmen. Dennoch zeigten sich viele durch die Vorstellung verunsichert, dass sich Dutzende junge, dunkelhäutige Männer im Dorf aufhalten könnten. Chételat sagte, dass es in dieser ersten Infoveranstaltung vor allem darum ging, «den Puls» der Dorfbewohner zu fühlen. Entschieden sei noch gar nichts. *bjg – Region Seite 5*

Ein Nidauer schreitet auf edlen Ebenen



Anton Mosimann Im Februar feierte er den 70. Geburtstag, jetzt hat er die Memoiren veröffentlicht. Wie ein Nidauer Bub als Starkoch die Welt erobert. *br Bild: Stefan Leimer – Brennpunkt Seiten 2 und 3*

Reklame

SCHLÜSSELJAGD

.....

**HEUTE
MIT INFOKARTE
ZUR SCHLÜSSEL-
JAGD**

.....

**FÜR DIE REGION LYSS
AM SAMSTAG,
8. APRIL**

Wetter

Seite 28

4°/15°

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo
Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel
Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch
Inserate
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren
Leserbriefe
www.bielertagblatt.ch/forum

BT heute

Region Das Leiden hat ein Ende

Die absterbenden Schwarzföhren neben dem Pavillon oberhalb von Biel sind gestern per Helikopter entfernt worden. Nun gibt es Platz für Neues. – Seite 6

Sport

Pause für WM-Quartett

Das Eishockey-Nationalteam reist ohne Torhüter Jonas Hiller sowie die Stürmer Damien Brunner, Gaëtan Haas und Denis Hollenstein nach Frankreich zu den ersten WM-Vorbereitungsspielen. – Seite 17

Ein Jacuzzi zum Jubiläum

Biel Am heutigen First Friday lädt der Velokurier Biel zum Bad auf dem Ring in der Altstadt ein. Huk Köhli, Inhaber des Velokuriers, hat zur Feier des 25-Jahr-Jubiläums einen Jacuzzi organisiert. Mitbringen müssen die Gäste nur Badebekleidung und Badetuch. Köhli will damit heute ab 16 Uhr etwas Spezielles bieten. Schliesslich ist es für ihn, der den Veloku-

rier seit 23 Jahren leitet, auch ein spezieller Tag. Köhli blickt zurück auf einen Anfang, der ihn ins Ungewisse führte und in eine Zukunft, die viel Konkurrenz im Geschäftsfeld des Lieferdienstes bedeutet. Köhli glaubt allerdings an sein Unternehmen, das kontinuierlich gewachsen ist und inzwischen immerhin 20 Mitarbeiter beschäftigt. *lsg – Region Seite 10*

Heute auf bielertagblatt.ch

Wie reagieren Natur und Mensch auf den Frühling?

Erfahren Sie mehr über das Frühlings-erwachen und dessen Reaktionen unter www.bielertagblatt.ch/dossiers

Service

Inhalt	Inserate
Forum/Sudoku	Schlüsseljagd
Agenda/Kino	Todesanzeigen
TV+Radio	First Friday
Wetter	Stellenmarkt

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



Reklame

BEKB BCBE

Bärenstarke BEKB Fonds.
bekb.ch/fonds

Zwischennutzungen mittels Initiative fördern

Biel Wer ein Haus besitzt, das seit drei Monaten leer steht, soll künftig in die Pflicht genommen werden, dies der Stadt Biel zu melden. Das fordert die Juso mittels Initiative. Ziel ist Raumgewinn für kulturelle und soziale Projekte.

Lino Scharen

Die Juso Bielinge lanciert heute zusammen mit einem überparteilichen Komitee die Zwischennutzungsinitiative. «Leerraum beleben!» lautet der Slogan. Die Forderung: In einem Reglement soll festgehalten werden, dass Gebäude und Räume auf Gebiet der Stadt Biel, die länger als drei Monate leer stehen, der Stadt gemeldet werden müssen. Die Stadtverwaltung soll eine Koordinationsstelle einrichten, die den Leerraum an kulturelle und soziale Projekte für eine Zwischennutzung vermittelt. In die geforderte Meldepflicht eingeschlossen ist Privatbesitz ebenso wie öffentliche Infrastruktur.

Das Initiativkomitee setzt sich aus Kulturvertretern und Politikern der Parteien Juso, SP, PSR, Grüne, PdA und GLP zusammen. Die bei der gestrigen Präsentation der Initiative anwesenden Mitglieder, betonten die Wichtigkeit der Kultur für die Stadt Biel und dass immer weniger Räume für die Kulturschaffenden zur Verfügung stehen würden. «Der Zuwachs an bezahlbaren Räumen, der durch die Zwischennutzungsinitiative entstehen kann, würde uns Kulturschaffenden eine bedeutende Plattform bieten», sagt die Bieler Musikerin Dana Burkhard.

«Habe die Kröte geschluckt»

Die Initianten glauben, dass Hausbesitzer durch die Meldepflicht für mögliche soziokulturelle Zwischennutzungen sensibilisiert werden könnten. Zwar sieht die Initiative keinen Zwang vor, dass die Räume nach der Meldung auch tatsächlich zur Verfügung gestellt werden müssen. Das wäre mit übergeordnetem Recht auch gar nicht vereinbar. Wer nicht mitmacht, soll dies aber begründen müssen. Und: Wer seine Liegenschaft abreißen will, aber gegen die Meldepflicht verstossen hat, dem soll die Behörde die entsprechende Abbruchbewilligung nicht erteilen.

Durch Melde- und Begründungspflicht erhoffe man sich eine intensive Auseinandersetzung der Hausbesitzer mit den Begehren der Initianten, sagt Muriel Günther, Vorstandsmitglied der Juso Bielinge und ab Mai neue Stadträtin von Biel. Dass



Vertreter aus Politik und Kultur rund um Juso-Vorstandsmitglied Muriel Günther (ganz links) haben gestern die Zwischennutzungsinitiative präsentiert. zvg

man Hausbesitzer durch die Pflicht nicht viel mehr verschrecken könnte, glaubt Günther indes nicht.

Zumindest gestört ob der Pflicht hat sich der Grünliberalen-Stadtrat Max Wiher, der ebenfalls im Initiativkomitee sitzt. «Ich habe die Kröte aber geschluckt», sagt er. Dies, weil Wiher die Förderung von Zwischennutzungen unterstützt und diese Grundforderung der Initiative höher gewichtet als die Verpflichtung von Hausbesitzern, die er eigentlich ablehnt.

Wiher war über viele Jahre selber in der alternativen Kulturszene aktiv. Der GLP-Stadtrat spricht von «jugendlichem Übermut» bei den Jungsozialisten, der dazu geführt habe, dass die Initiative mit der Forderung nach einer Meldepflicht «etwas über das Ziel hinausschiesst». Dieser Umstand dürfte wohl auch mit dafür verantwortlich sein, dass neben Wiher und zwei weiteren GLP-Mitgliedern keine Vertretung des

bürgerlichen Lagers im Komitee auftaucht.

Eingriff in Eigentumsgarantie?

Mehr als nur kritisch sieht die Initiative der Hauseigentümerverband Biel und Umgebung. Man vertrete die Ansicht, «dass es nicht die Aufgabe des Staates oder von staatlichen Behörden ist, sich in den privaten Wohnungsmarkt einzumischen», schreibt Präsident Heinz Freivogel auf Anfrage. Mehr noch: Freivogel sieht einen Eingriff in die Eigentumsgarantie, die in der Bundesverfassung gewährleistet ist.

Er hält zudem fest, dass auf Bundesebene schon verschiedene Einschränkungen des Hauseigentümers zugunsten der Mieter bestehen würden. «Zusätzliche Verpflichtungen der Eigentümer für Gebäude und Räume, welche länger als drei Monate leer stehen, sind völlig überflüssig und beschränken den Hauseigentümer unnötig in seiner Handlungsfreiheit», so Freivogel. «Der Haus-

eigentümergebiet Biel und Umgebung lehnt die Zwischennutzungsinitiative mit aller Deutlichkeit ab.»

Rund 2000 Unterschriften

Das Initiativkomitee hat ab heute sechs Monate Zeit, die nötigen Unterschriften zu sammeln, damit die Initiative zustande kommt. Rund 2000 Signaturen von in Biel Stimm- und Wahlberechtigten sind nötig. Für die Lancierung der Unterschriftensammlung hat die Stadtkanzlei die Initiative Anfang Woche bereits geprüft. Allerdings nur formell, nicht materiell. Kommt die Initiative zustande, wird der Bieler Gemeinderat über deren Gültigkeit befinden müssen.

Kommt die Stadtregierung wie Hauseigentümerverbandspräsident und Jurist Freivogel zum Schluss, dass durch die Melde- und Begründungspflicht sowie die geforderte Verweigerung der Abbruchbewilligung bei Missachtung der Pflichten ein Eingriff in

die Eigentumsgarantie besteht, dürfte die Initiative für ungültig erklärt werden. In der Bieler Stadtratsordnung ist festgehalten, dass eine formell zustande gekommene Initiative vom Gemeinderat als ungültig zu erklären sei, wenn diese gegen eidgenössisches oder kantonales Recht verstösst.

Das Initiativkomitee gab gestern an, dass der Initiativtext juristisch geprüft worden und keine Kollision mit übergeordnetem Recht festgestellt worden sei. Das Komitee sieht in seinem Umsetzungskonzept zwei Varianten vor: Entweder die Stadt hat eine reine Vermittlungsrolle zwischen Hauseigentümer und Zwischennutzer inne. Oder sie schliesst selber einen Nutzungsvertrag mit dem Hauseigentümer ab und stellt den Raum mit Auflagen zur Verfügung. Man gehe davon aus, dass für die Koordinationsstelle bei der Stadtbehörde die Schaffung einer zusätzlichen 50-Prozent-Stelle nötig würde, teilten die Initianten bei der gestrigen Präsentation mit.

Kommentar Gut gemeint, aber ...

Tobias Graden
Teamleiter
Wirtschaft



Es gab mal eine Band, die nannte sich D'Schmiir, sie coverte Songs von The Police. Einer begann mit der Zeile: «S'Gägeteil vo guet isch guet gemeint». Der Satz passt vorzüglich zur Initiative der Juso, welche die Zwischennutzung leerstehender Räume fördern will.

Auf den ersten Blick ist das nämlich eine gute Sache. Zwischennutzungen sind ungleich attraktiver als brache Flächen, sie beleben ein Quartier, ja die ganze Stadt, sie bieten Freiraum für Experimente und Projekte, aus denen auch nachhaltig etwas entstehen kann. Eine Bar mit Bühne, auf der Lesungen, Theateraufführungen und Konzerte stattfinden können, ist einer leeren Lagerhalle allemal vorzuziehen.

Allein: In der vorliegenden Form geht die Initiative zu weit. Sie dürfte kaum mehrheitsfähig sein und verstösst mutmasslich gegen übergeordnetes Recht. Knackpunkte sind die Meldepflicht und der Mechanismus, wonach eine Abbruchbewilligung nur nach erfolgter Meldung erteilt werden soll. Diese beiden Punkte sind kaum mit der in der Bundesverfassung verbrieften Eigentumsgarantie vereinbar. Auch könnte der Fokus auf «nicht-gewinnorientierte Nutzungen» gegen die Wirtschaftsfreiheit verstossen. Ohnehin stellt sich die Frage, wo denn die «Gewinnorientierung» beginnt: Es ist durchaus zu hoffen, dass eine Bar einen Gewinn abwirft – sonst ist sie noch vor Ende der Zwischennutzung wieder geschlossen.

Dass es den impliziten Zwang gar nicht braucht, zeigt die Stadt Bern. Die Bar Serini, die Alte Feuerwehr Viktoria, die Schlosseerei oder die Warmbächlibrache sind beste Beispiele dafür, wie mithilfe der Stadt, aber von allen Seiten freiwillig, schöne Zwischennutzungen möglich sind. Die Juso muss sich fragen, ob sie lieber diesem Ziel zum Durchbruch verhelphen oder eine Art Klassenkampf im Kleinen führen will.

E-Mail:
tgraden@bielertagblatt.ch

Reklame

17

LYSSPO

HANDELS-, GEWERBE- UND INDUSTRIEAUSSTELLUNG DER Treffpunkt!

Seelandhalle Lyss

Donnerstag	6. April	16 bis 21 Uhr
Freitag	7. April	16 bis 21 Uhr
Samstag	8. April	10 bis 21 Uhr
Sonntag	9. April	10 bis 18 Uhr

Gegen 180 Aussteller auf 4000 m² Fläche

**Grosser Wettbewerb
mit vielen attraktiven Preisen**

Einzeleintritte: Erwachsene Fr. 5.–, Kinder Fr. 2.– Dauereintritte: Erwachsene Fr. 10.–, Kinder Fr. 5.–

Offizieller Medienpartner

www.lysspo.ch